

Erhard Schmidt

Frau

Marga Planck



(206)

Göttingen

PROF. DR. ERHARD SCHMIDT

① BERLIN-STEGLITZ
SEDANSTRASSE 8

Amerikanischer Sektor

Merkelstr. 12

Englische Zone

Hochverehrte gnädige Frau!

Tausend Dank für die Freude, die Sie mir durch Ihre freundlichen Zeilen und die Übersendung der Photographie gemacht haben. Da man durch die totale Ausbombung, wie Sie mir neben so vielen anderen wiederfahren ist, als Mensch gewissermaßen geschichtslos wird und sich nicht mehr als eine gewachsene sondern als eine abgeschnittene Pflanze vorfindet, so bildet dieser autenthische Nachweis meiner individuellen Existenz von 45 Jahren für mich und die Meinigen eine erfreuliche Beruhigung.

Ich habe nach Empfang der Nachricht vom Hinscheiden Ihres Vaters den Brief an Sie hinausgeschoben, weil ich der Überzeugung war, dass Sie so viele hunderte von Briefen von allen Enden der Welt erhalten müsstem, dass ihre Lektüre für Sie kaum zu bewältigen sei. Ich wollte Ihnen zu Ihrem 70sten Geburtstag schreiben, der nunmehr vor der Tür steht.

Unter den Trümmern der Umwelt mit dem gesamten Inhalt von Erinnerung und Hoffnung habe ich in diesen Jahren oft in der Vergangenheit das Licht Ihres göttlichen Hauses gesudet, das vom Geiste eines grossen, ja eines vollkommenen Menschen durch und durch erfüllt unter Ihrer gütigen Hand eine Harmonie und einen inneren Adel ausstrahlte, der jeden Besucher über sich selbst hinaus hob.

Möchte doch die Zeit bald herannahe, wo die Gestalt des
Dahingeschiedenen den Platz, den sie schon lange geistig ein-
nimmt, auch in Evz gegossen behauptet, den Platz vor der
Universität neben seinem Lehrer Helmholtz.

Zu Weihnachten kehrt mein Sohn nach dreijähriger
Kriegsgefangenschaft aus Frankreich zurück. Er war materiell
sehr von Kräften gekommen, doch hat er sich schon so weit erholt,
dass er seine alle Tätigkeit im Springer-Verlag wiederaufnehmen
kann. Daher fühle ich mich, obgleich ich Hab' und Gut bis auf
den letzten Rest verloren habe, nun Schicksal noch bevorzugt
und suche und finde meinen Frieden in der Arbeit für Unterricht
und Forschung, welche mir unter den ewigen abstrakten Selig-
den meiner Wissenschaft ein Asyl gewährt, von dem keine Lei-
tungsbeur zu Menschenleid und -Freud führt.

Es war mir eine große Freude, im Sommer Ihren Herrn
Bruder im vollen Wiederbesitz seiner Jugendfrische und Tat-
kraft zu sehen.

In dankbarer und treuer Verehrung küsst Ihnen
die Hand

Ihr ergebener

Erhard Schmidt